

Kurzbericht Befischung Obersulzbach und Untersulzbach
17.-18.11.2018- Dr. Nikolaus Medgyesy



Obersulzbach 17.11.2018

Ziel dieser Untersuchung war, mittels Elektrofischung zu kontrollieren, ob im Obersulzbach in der Kernzone des NPHT Fische vorkommen.



Abbildung 1: Gepachtete Gewässer des NPHT Unter- und Obersulzbach (Foto von einer SAGIS Karte)



An Position 47.19097N 12.29760E auf einer Höhe von ca. 1400m ü.A., nebst der Seilbahnstation, wurde der Obersulzbach auf einer Länge von 120m mittels Rückenaggregat mit 1,5KW Leistung elektrisch befischt. Die durchschnittliche geschätzte Breite des Fließgewässers betrug 4m. Die Wassertemperatur lag bei 0,2°C, die elektrische Leitfähigkeit bei 76µS.



Abbildung 2: Dr. Stefan Schütz bei der Elektrofischung im Obersulzbach

Es konnten keine Fische nachgewiesen werden!

Kein geeigneter Fischlebensraum!

Untersulzbach 18.11.2018

Der Untersulzbach, ein rechter Zubringer der Salzach fließt durch das Untersulzbachtal und ist in seiner Ausprägung ein typischer Gletscherbach. Sein Ursprung liegt am Untersulzbachkees in der Venediger Gruppe. Er zeigt ein typisches glaziales Abflussregime, mit hohem Geschiebetransport. Bis auf wenige Tage im Jahr ist er trüb und kalt. Im Herbst, bei Niedrigwasser, klart das Wasser auf.

Auch im Untersulzbach galt es zu eruieren, ob Fische vorkommen und wenn ja, wo auf seinem Verlauf. Des Weiteren sollten von den gefangenen Bachforellen Gewebeproben genommen werden, die dann zur populationsgenetischen Untersuchung an Prof. Dr. Steven Weis an das Zoologische Institut der Universität Graz zu senden sind.

Tab.1: Probenstellen Untersulzbach

Probenstelle 1	Restwasser ca.800m unter Schaubergwerk	
Position von	47.22857°N 12.26805°E	
Position bis	47.22683°N 12.26954°E	
Höhe m ü.A.	1008	
Länge ca. m	230	
Breite ca. m	4,5	
Temperatur °C	2,8	
Leitfähigkeit µS	103	
Fanggeräte 1,5 KW	1	
Fischvorkommen	ja, 12Bf	
Probenstelle 2	Restwasserstrecke bei Schaubergwerk	
Position von	47.22260°N 12.27328°E	
Position bis	47.22155°N 12.2783°E	
Höhe m ü.A.	1070	
Länge ca. m	120	
Breite ca. m	4,5	
Temperatur °C	2,5	
Leitfähigkeit µS	96	
Fanggeräte 1,5 KW	2	
Fischvorkommen	3Bs, 13Bf	





Probenstelle 3	ca. 200m oberhalb Einlaufkraftwerk	
Position von	47.21998°N 12.27491°E	
Position bis	47.21929°N 12.27560°E	
Höhe m ü.A.	1080	
Länge ca. m	110	
Breite ca. m	45,5	
Temperatur °C	3,4	
Leitfähigkeit µS	94	
Fanggeräte 1,5 KW	2	
Fischvorkommen	keine Fische!	
Probenstelle 4	unterhalb Brücke	
Position von	47.21421°N 12.27859°E	
Position bis	47.21357°N 12.27897°E	
Höhe m ü.A.	1158	
Länge ca. m	110	
Breite ca. m	6,5	
Temperatur °C	3,4	
Leitfähigkeit µS	94	
Fanggeräte 1,5 KW	2	
Fischvorkommen	keine Fische!	
Probenstelle 5	oberhalb Brücke nebst Mure	
Position von	47.206503°N 12.284179°E	
Position bis		
Höhe m ü.A.		
Länge ca. m	80	
Breite ca. m	6,5	
Temperatur °C	3,4	
Leitfähigkeit µS	94	
Fanggeräte 1,5 KW	1	
Fischvorkommen	1Bs juv.	
Probenstelle 6	oberhalb Stocker Alm	
Position von	47.19918°N 12.29163°E	
Position bis	47.21357°N 12.27897°E	
Höhe m ü.A.	1277	
Länge ca. m	80	Kein Bild!
Breite ca. m	4,5	
Temperatur °C	3,4	
Leitfähigkeit µS	94	
Fanggeräte 1,5 KW	2	
Fischvorkommen	keine Fische!	



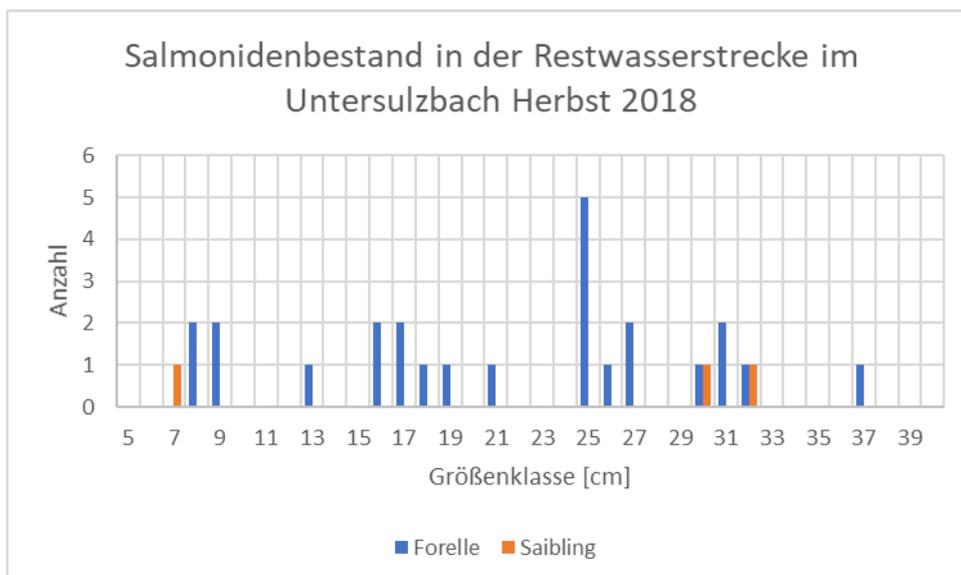


Abbildung 3: Bachforellen- und Bachsaiblingsbestand in der Restwasserstrecke auf ca. 350m Fließstrecke – Probenstelle eins und zwei in einer Graphik.

Tab.2 Fangdaten und Auswertung Probenstelle 1

Datum:	18.11.2018	Temp [°C]:	2,8					
Gewässer:	Untersulzbach	Leitfähigkeit:	103					
Revier / Besitzer:	Gassner, NPHT Pächter							
Probenstelle:	1 Restwasser ca. 800m unter Bergwerk							
Position:	von 47,22857°N 12,26805°E	Länge [m]:	230					
	bis 47,22683°N 12,26954°E	Breite [m]:	4,5					
Höhe [m]:	1008	Fanggerät:	1 1,5KW					
Medgyesy, S. Schütz, K. Scheungrab, A. Pichler M. Lanzer, Zivildieneer								
Reifegrad: f = früh, r = reif, s = spät								
Nr.	Art	Lt [cm]	Wt. [g]	Kf	Sex	Reife	Probe	Anmerkung
1	Bf	25	149	0,95	w	wf	USB11-18	
2	Bf	26,8	200	1,04	m	mr	USB12-18	
3	Bf	17,5	52	0,97	j	j	USB13-18	
4	Bf	15,8	39	0,99	m	mr	USB14-18	
5	Bf	15,3	33	0,92	m	mr	USB15-18	
6	Bf	16,4	40	0,91	m	mr	USB16-18	
7	Bf	8,5	6	0,98	j	j		
8	Bf	8,2	8,8	1,60	j	j		
9	Bf	26,5	158	0,85	w	ws	USB17-18	
10	Bf	25,8	161	0,94	m	ms	USB18-18	
11	Bf	24,5	142	0,97	m	mr	USB19-18	
12	Bf	20,3	83	0,99	m	mr	USB20-18	
Anzahl Bf	12					reif	früh	spät
Mittelwert	19,2	Milchner	7	6	0	1		
Median	18,9	Rogner	2	0	1	1		
max	26,8	Juvenil	3					
min	8,2	Summe	12					





Tab.3. Fangdaten und Auswertung Probenstelle 2

Datum:	18.11.2018				Temp [°C]:	2,8		
Gewässer:	Untersulzbach				Leitfähigkeit:	103		
Revier / Besitzer:	Gassner, NPHT Pächter							
Probenstelle:	2	Restwasser bei Bergwerk						
Position:	von	47,22260°N 12,27328°E			Länge [m]:	120		
	bis	47,22155°N 12,2783°E			Breite [m]:	4		
Höhe [m]:	1070				Fanggerät:	1 1,5KW		
Medgyesy, S. Schütz, K. Scheungrab, A. Pichler M. Lanzer, Zivildienr								
Reifegrad: f = früh, r = reif, s = spät								
Nr.	Art	Lt [cm]	Wt. [g]	Kf	Sex	Reife	Probe	Anmerkung
								1. Durchgang
1	Bs	32	427	1,30	m	r		
2	Bs	30	284		m	r		
3	Bs	6,5			j			
4	Bf	7,7			j			
5	Bf	16,5	41	0,91	j		USB1-18	Foto Anna
6	Bf	31	269	0,90	w	ws	USB2-18	
7	Bf	25	168	1,08	w	wf	USB3-18	
8	Bf	36,3	454	0,95	m	mr	USB4-18	
9	Bf	24,5	157	1,07	m	mr	USB5-18	
10	Bf	30,5	247	0,87	w	wr	USB6-18	teilweise abgelaicht
11	Bf	24,2	132	0,93	j	j	USB7-18	
12	Bf	18,5	60	0,95	m	mr	USB8-18	
13	Bf	13	19	0,86	j			
14	Bf	8			j			Foto Anna
15	Bf	31,8	307	0,95	m	mr	USB9-18	
16	Bf	29,4	289	1,14	w	wf	USB10-18	2. Durchgang
Anzahl Bf	13				reif	früh	spät	
Mittelwert	22,8	Milchner	4	4	0	0		
Median	24,5	Rogner	4	1	2	1		
max	36,3	Juvenil	5					
min	7,7	Summe	13					

Wir befinden uns in einer Zeit in der es zunehmend zu lokal hohen Niederschlägen kommt und es auch künftig geben wird, die mit massiven Hochwasserereignissen und Muren einhergehen und verheerenden Auswirkungen auf die lokalen Fischbestände haben. Für den Fortbestand einer Population ist wesentlich, wie oft solche Katastrophen passieren - vorhersagbar sind sie nicht. Kann ein Bestand das verkraften, kann er sich wieder erholen, oder schlittert er in Richtung "point of no return".

Es wird in Zukunft viele Gebirgsbäche geben, die fischleer werden und auch bleiben. - Alles unterliegt dem Wandel der Zeit - das ist eben die Natur.

Oft stellt sich die Frage, soll man einen Bestand durch gelegentlichen Besatz helfen, damit wertvolle Fischbestände nicht verloren gehen? In Schutzgebieten ist die Frage einfach zu beantworten. Hier sollte man das Gewässer der Natur





überlassen. Arten verschwinden dort, wo die Umstände nicht passen und die freiwerdenden Nischen werden dann von anderen Lebewesen besetzt, die mit den örtlichen Gegebenheiten zurande kommen. Zur Rettung gefährdeter Arten bleibt dann nur noch die Aussiedlung in weniger gefährdete Gewässer übrig. Dies ist eine Strategie die ich seit langem praktiziere, wofür es aber keine Garantie für einen Erfolg gibt.

Im Untersulzbach haben wir die angeführte Situation. Dieses Gewässer wurde seit langem nicht mehr fischereilich bewirtschaftet, sodass die Entwicklung des Bestandes bei einem Nichteingreifen des Menschen klar erkennbar ist. Die vorherrschenden Umweltbedingungen haben den auf Besatz (2003 punktuelle Bestandserhebung) zurückzuführenden Bestand mit Bachforelle, Regenbogenforellen und Bachsaiblingen oberhalb der Wasserfassung ausgeradiert. Dies ist kein für Fische geeignetes Gewässer. Die von extremen Hochwasserereignissen weniger gefährdete, isolierte Restwasserstrecke zwischen Wasserfassung und Wasserfall weist aktuell einen selbst reproduzierenden, schwachen Fischbestand an Bachforellen und Bachsaiblingen auf. Dass dieser Abschnitt von Extremereignissen in der nahen Vergangenheit verschont geblieben ist, ist an den mit Algen und Flechten bewachsenen Steinen am Ufer erkennbar – oberhalb der Wasserfassung sind diese blank.

Falls der NPHT andenkt, die isolierte Restwasserstrecke als Refugialgewässer für gefährdete lokale Bachforellenlinien zu verwenden, so gebe ich diesem Vorhaben eine Chance auf ein Gelingen. Ein mehrmaliges Ausfischen der relativ leicht elektrisch zu befischenden kompletten Restwasserstrecke müsste durchgeführt werden, bevor ein markierter Besatz mit autochthonen Bachforellen durchgeführt wird. Zum Gelingen eines derartigen Vorhabens würde ich einen Besatz mit Sömmerlingen (Herbstbesatz) empfehlen, der drei Jahre hintereinander durchgeführt werden sollte. So könnten diese drei Altersklassen die Basis für den Aufbau einer neuen Population bilden, wobei die Fische aus dem ersten Besatz im 3. bzw. 4. Jahr zu reproduzieren beginnen werden.



Medieninhaber und Herausgeber, Verleger:

Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18./2OG, 5730 Mittersill

Tel.: +43 (0) 6562 40849 0 | E-Mail: nationalpar@salzburg.gv.at

